

Die Bundeskanzlerin zu Besuch an der Röntgen – Schule

Im Rahmen eines EU-Projekttag besuchte die Kanzlerin am 12. Mai die zum Berliner Stadtbezirk Neukölln gehörende Röntgen – Schule, eine integrierte Sekundarschule. Die Idee zur regelmäßigen Durchführung eines solchen „Schultages“ geht zurück auf eine Initiative Merkels und fand zum ersten Mal 2007 statt, als sie EU-Ratspräsidentin war. Seither gehen Politiker an diesem Tag in Schulen, um über die Zukunft der EU zu diskutieren.

Für die Röntgen-Schule bot sich dieser Besuch geradezu an da sie vor kurzem an einem mehrjährigen EU-Programm teilgenommen hatte. Beteiligt waren Schulen und Bildungsinitiativen aus England, den Niederlanden, Österreich, Deutschland und der Türkei Es wurden Fragen und Möglichkeiten erörtert, wie eine gute Vorbereitung von Schülern auf die Berufs- und Arbeitswelt aussehen sollte.

Da durfte der mit modernen Werkstätten ausgestattete, zukunftsweisende Fachbereich Arbeitslehre / WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) an der Röntgenschule in dem über zwei Stunden dauernden Schulbesuch der Kanzlerin nicht fehlen. Die etwa 20 minütige „Erkundung“ der Kanzlerin in der Multifunktionswerkstatt (Holz-, Metall-, Kunststoffbearbeitung, Elektrotechnik, Elektronik, Automation) stand an erster Stelle. Das Konzept der Präsentation des Fachbereiches WAT gestaltete sich relativ einfach, da die Schüler ihre gelungenen Werkstattprodukte auf dem alljährlich stattfindenden, über die Grenzen Berlins bekannten Alt-Rixdorfer-Weihnachtsmarkt verkauft hatten (siehe auch FORUM ARBEITSLEHRE Heft 14).



Das Eis ist gebrochen, die Schüler fassen Mut zum Gespräch.

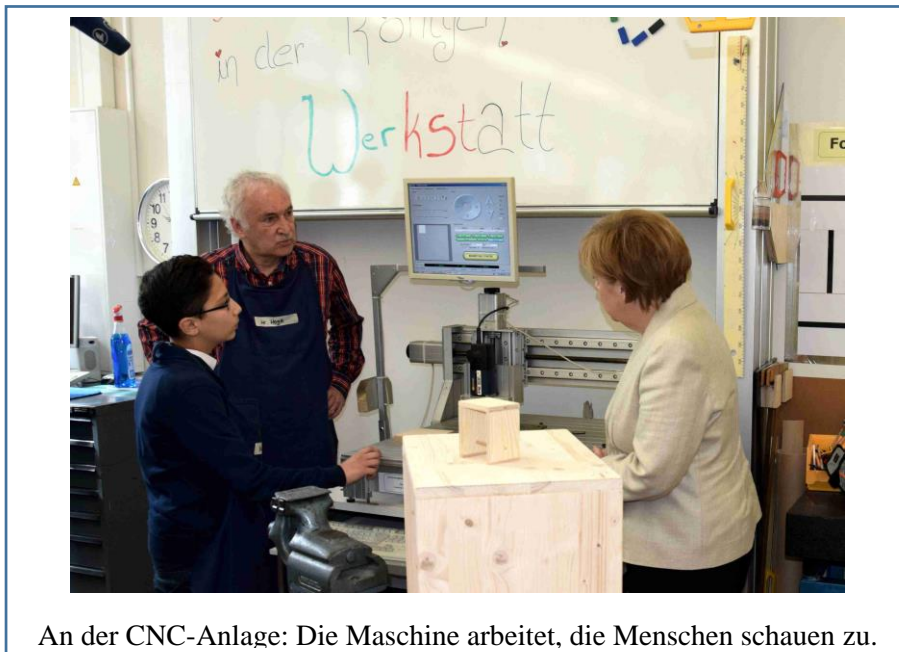
Was lag also näher, als an diese positiven Erfahrungen anzuknüpfen, und für den hohen Besuch eine von Schülern durchgeführte Präsentation der Projektergebnisse der Weihnachtsmarkt-teilnahme zu organisieren. Die Kanzlerin und ihre hochkarätige Begleitung, Steffen Seibert (Regierungssprecher), Franziska Giffey (frisch gekürte Neuköllner Bürgermeisterin), Stefan Schlede (Mitglied des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie im

Abgeordnetenhaus von Berlin, CDU) und viele andere zeigten sich in der auch durch Pressevertreter gut gefüllten Werkstatt äußerst interessiert an der anschaulichen und lebhaften Darstellung der Produkte und Abläufe.

Aus dem vielfältigen Sortiment wurden unter anderem Designer Blumenvasen aus Holz mit Reagenzglas-Einschub, Teelichthalter aus verschiedenen Hölzern mit Streichholzschachtel-Einschub, das Solitär-Steckspiel „Röntgen“ der Schülerfirma „HoWeTe“ aus Holz und Metall, eine LED-Taschenlampe, der „Ulmer Hocker“ und ein Memoboard gezeigt.

Die Schüler berichteten von ihren Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen und Materialien, sowie vom Umgang mit diversen Be- und Verarbeitungsmaschinen. Darüber hinaus erzählten sie von dem dazugehörigen Marketing und den jeweiligen Produktionsabläufen. Auf Nachfrage der Kanzlerin schilderten die Schüler die Organisationsstruktur ihrer kleinen Firmen, die sich in diverse Abteilungen gliedern: Preisberechnungsgruppe, Verpackungsgruppe, Werbung/Marketing-Gruppe, die Produktionsgruppe sowie die Gruppe zur Qualitätskontrolle.

Dabei machte Angela Merkel detailreich deutlich, dass sie selbst in ihrer Schulzeit im polytechnischen Unterricht Erfahrungen und Kenntnisse aus der Werkstattarbeit besitzt. So konnte sie zum Beispiel von der Technik des Erstellens von Rundungen mit Hilfe einer Metallfeile berichten.



An der CNC-Anlage: Die Maschine arbeitet, die Menschen schauen zu.

Um dem Eindruck entgegenzutreten, dass wir in unseren Werkstätten dem mancherorts verbreiteten Bastel- und Werkunterricht verfallen sind, konnte die Bundeskanzlerin auch einen guten Einblick in die hochwertige technische Ausstattung unserer Werkstatt gewinnen. Ein Schüler eines 7. Jahrgangs demonstrierte ihr z.B. mit Hilfe der

schuleigenen computergesteuerten Fräsmaschine, wie es möglich ist, mit einer Genauigkeit von 1/100tel Millimeter, die Bohrpunkte für das Solitärspiel zu markieren.

Der Höhepunkt dieses Werkstattbesuches bestand jedoch darin, dass Frau Merkel spontan die Produktion eines neuen Steckspiels „Röntgen“ (Solitär) in Auftrag gab und damit einen Bestellvorgang auslöste. Inzwischen ist diese Bestellung abgeschlossen und das Produkt wurde noch vor den Sommerferien an das Bundeskanzleramt ausgeliefert.

Bemerkenswert ist, mit welchem pädagogischen Feingefühl die Kanzlerin unseren Schüler in einem atmosphärisch äußerst angenehmen Dialog entgegentrat.

So wurde deutlich, mit welcher Begeisterung die Schüler an diesem Unterricht teilnehmen, wie der Unterricht z.B. im Teilungsunterricht (12 Schüler pro Lerngruppe im Pflichtbereich) organisiert ist und wie derartige Ergebnisse erreicht werden können.

Daran anknüpfend darf nicht unerwähnt bleiben, dass wir dem hohen Besuch in schriftlicher Form eine kurze Darstellung einiger aktueller Problemlagen unserer Schule zur Kenntnis gegeben haben. Die Probleme sind nicht nur Röntgen spezifisch, sie betreffen das Fach berlinweit. Nicht alle Schulen können Teilungsunterricht in Werkstätten realisieren.

Dem Werkstattbesuch der Kanzlerin folgte eine Präsentation des arbeitsweltorientierten EU-Programmes „STEPbeyond“ und in Anwesenheit der Neuköllner Bürgermeisterin eine intensive Auseinandersetzung mit den Problemen der Schulsozialarbeit.

Im Anschluss diskutierten Schüler in der Aula intensiv und kontrovers mit der Kanzlerin zur Problematik der Integration.

Insgesamt wurde des Besuch Frau Merkels und der hochrangigen Begleitung als sehr bereichernd wahrgenommen.

Aus meiner Sicht ist das Fach Arbeitslehre, welches in WAT umbenannt wurde, durchaus prädestiniert, in Europa einen bedeutenden Beitrag zu einer gelungenen Vorbereitung der Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt zu leisten.

Interessierte können folgende Unterlagen auf Anfrage per E-Mail (hoge@gatwu.de) bei der GATWU erhalten:

- Den Text zur Verdeutlichung der aktuellen Problemlage im Fach WAT
- eine Dokumentation der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Teilnahme am Weihnachtsmarkt
- eine Dokumentation des Bestellvorganges der Bundeskanzlerin

Abschließend sei erwähnt, dass der Besuch der Kanzlerin in der Schulwerksstatt nicht ohne die großartige Unterstützung des Schulleiters Detlef Pawollek, zahlreicher Fachkollegen und des gesamten Kollegiums so erfolgreich gewesen wäre. An dieser Stelle sei allen Beteiligten dafür gedankt!

Reinhold Hoge